



Abb. 1: Häuser auf Mont da Rocch mit deutlich unterschiedlichem Baustiel



Abb. 2: Blick talauswärts über die Häuser von Covozza hinaus nach Brione

Mont da Rocch

# Rundwanderung hoch über Gerra Verzasca

Es zieht mich immer wieder in mein Heimattal, die Valle Verzasca zurück, um alte, oft längst vergessene oder nur noch wenigen Einheimischen bekannte Wege hinauf zu den ungezählten Maisässen und Alpen zu dokumentieren. Als junger Student schon hatte ich mit dieser Arbeit begonnen und noch immer gibt es viele Wege, die es zu entdecken gilt. Heute steht uns das Kartenmaterial der Landestopographie bis zurück zum Dufour-Kartenwerk auf der Website [www.geo.admin.ch](http://www.geo.admin.ch) zur Verfügung. Früher war das mühevoll Absuchen der Antiquariate nach altem Kartenmaterial notwendig, um vergessene Wege aufspüren zu können, die auf neueren Karten längst nicht mehr eingezeichnet waren. Diese Vorarbeit garantierte aber noch lange nicht, dass man die in der Zwischenzeit zugewachsenen Pfade im steilen und oft ausgesetzten Gelände der Verzasca auch fand. Manchmal brauchte es mehrere Versuche und Geländebeobachtungen mit dem Feldstecher von der gegenüberliegenden Talseite. Nicht selten half auch der im Tagesverlauf sich verändernde Einfall des Sonnenlichts, um dank des wandernden Schattens Hinweise auf noch sichtbare Wegfragmente und somit den Schlüssel zur Auflösung des Rätsels zu gewinnen.

Dieses Mal wird die Wegsuche nicht so schwierig werden und trotzdem ein achtsames Auge erfordern. Wir verlassen den Dorfkern von Gerra Valle über die Brücke, die uns den Zugang zum Dorfteil Lorentino ermöglicht. Wir queren die grössere untere Häusergruppe durch die Hauptgasse gegen Norden, um über einen Wiesenpfad die höher gelegenen Häuser zu erreichen. Entlang der Westseite der Häuserreihe führt der Pfad in eine kleine Bachrunse, an deren gegenüberliegenden Seite wir im jungen Wald zu einem Stallgebäude gelangen. Ein verzweigtes Netz von Trockensteinmauern lässt uns erkennen, dass hier vor noch nicht allzu langer Zeit Felder angebaut wurden. Durch die Pforte bergwärts des Stalles folgen wir Spuren in nordöstlicher Richtung in die Runse des

Riale dei Sassi. Jenseits des Baches ist der weitere Verlauf des Pfades wegen zahlreicher Wildwechsel von Hirschen und Weidegang von Kühen nur noch schwer zu erkennen. Am besten steigt man bis zu den ersten Felsen auf und wendet sich dann wieder gegen Nordosten und vertraut nur Spuren mit Wegbefestigungen von Menschenhand. Etwas höher ist der Weg wieder in gutem Zustand und wendet sich vor dem nächsten Bachtobel gegen Osten hinauf zum Mont da Rocch. Von hier aus genießt man eine weite Sicht über das Tal. Mitten in der Wiese und bei der östlichsten Häuser-

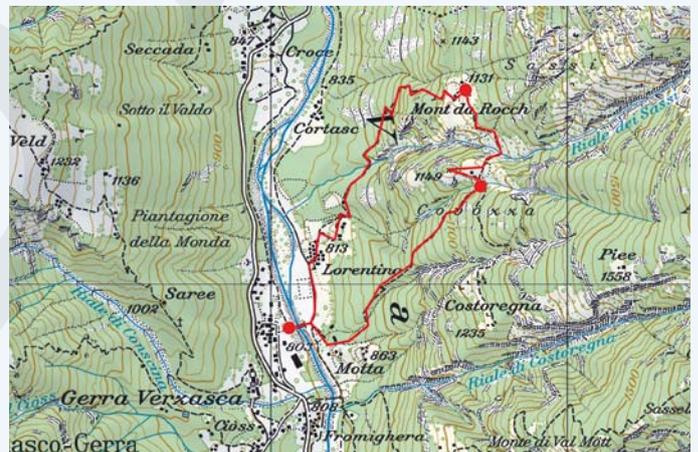


Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1		Tourenprofil			
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit	
Gerra Valle – Mont da Rocch	1,5 km	328 m		60 Min.	
Mont da Rocch – Covozza	0,6 km	29 m	11 m	15 Min.	
Covozza – Gerra Valle	1,1 km		346 m	45 Min.	
<b>Total</b>	<b>3,2 km</b>	<b>357 m</b>	<b>357 m</b>	<b>120 Min.</b>	
<b>Schwierigkeitsgrad: EB.</b> Aufmerksamkeit und Orientierungssinn sind gefordert.					
<b>Landeskarten:</b> 1:25000, 1292 Maggia					

## LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an [christian.besimo@bluewin.ch](mailto:christian.besimo@bluewin.ch) anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.

### Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

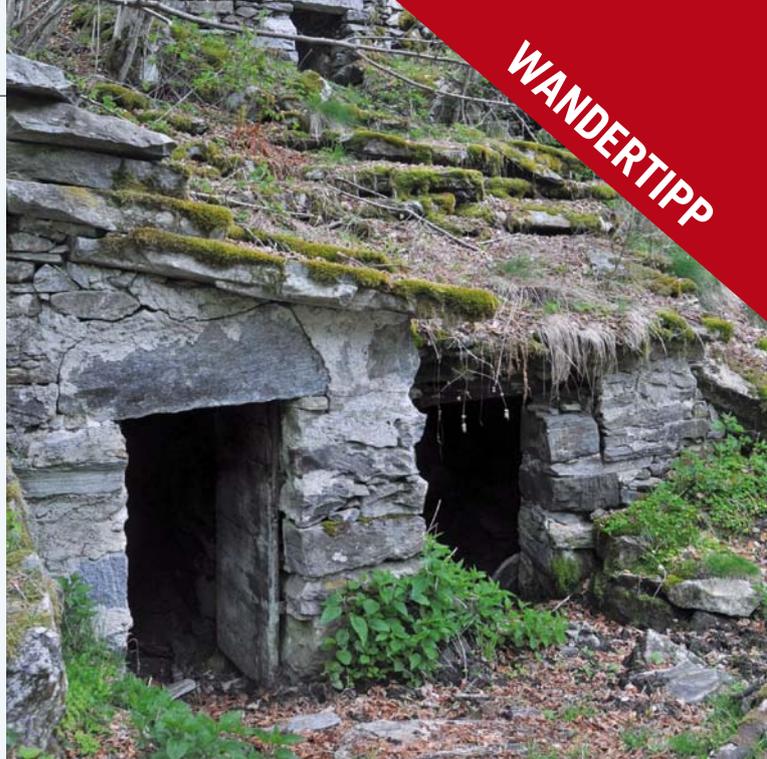


Abb. 3: In den Hang gebaute Vorratskeller oberhalb von Motta

gruppe finden sich unter mächtigen Felsen Kellerräume, im Dialekt Sprügh genannt, die früher der Aufbewahrung von Milchprodukten und anderen Nahrungsmitteln gedient hatten. Beim untersten Stall stossen wir zudem auf die mächtigen Gneisplatten und kunstvoll zugehauenen Eckpfeiler eines früheren Brunnens. Die obersten zwei eng nebeneinander gebauten Häuser zeigen zwei sich deutlich unterscheidende Baustiele (Abb. 1). Das südlichere Gebäude mit den zwei Eingängen besitzt eine offene Feuerstelle mit Schwenkbalken für den Kupferkessel. Deutlich sind noch die Russspuren an der Wand zu erkennen. Der Rauch zog in den älteren Häusern entweder durch das Dach oder die offene Türe ab. Offene Kamine wurden auch im Talgrund erst später gebaut. Selbst dann waren sie auf den Maiensässen eher eine Seltenheit und fehlten auf den Alpen ganz. Bei den obersten Häusern von Mont da Rocch geht ein Pfad gegen Süden ab und ermöglicht die erneute Querung des Riale dei Sassi zu den Häusern von Covozza hinüber (Abb. 2). Vom Geländepunkt 1149 Meter genießt man erneut eine interessante Aussicht weit

über Brione hinaus. Der Weg zurück ins Tal beginnt beim obersten Haus, traversiert etwas luftig die nächste Bachrunse und führt in südwestlicher Richtung durch Wald nach Motta. Der Pfad quert das nördlich von Costoregna herunterziehende Bachbett erst im zum Talboden auslaufenden Hangteil und wendet sich dann nach Süden, bevor er sich in der nächsten Runse zu den Häusern von Motta richtet. In diesem letzten Abschnitt wird das Auffinden des Wegverlaufs erneut durch den Weidegang von Kühen erschwert. Zwischen den beiden Bachgräben liegen im Wald mehrere in den Berghang gebaute Vorratskeller versteckt (Abb. 3). Durch diese wurde oft Quellwasser geleitet, sodass man jahrein jahraus einen Kühlraum mit konstanter Temperatur von rund 10° C hatte. Vom Dorfteil Motta sind es nur noch wenige Schritte bis zur eingangs benutzten Brücke zurück nach Gerra (Abb. 4). Dieser kurze, aber abwechslungsreiche Rundweg gibt dem aufmerksamen Auge einmal mehr vielfältigen Einblick in die wilde Valle Verzasca.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen